

## Critically Appraised Topic (CAT)

### Titel des CAT

Die Durchführung eines Journal Clubs unter Gesundheitspersonal kann unter anderem das Wissen über evidenzbasierte Praxis steigern und das professionelle Bewusstsein stärken.

### Autor/in, E-Mailadresse, Datum

Vera Frischknecht, vera.frischknecht@gmail.com, 2.12.2020

### Frage des CAT

Page, Raithel, Luomajoki, Schämänn und Kool (2010) stellen fest, dass evidenzbasierte Praxis im Gesundheitssystem eine zunehmend höhere Bedeutung hat und evidenzbasierte Therapien in Zukunft eher von Kostenträgern vergütet werden. Die Förderung von evidenzbasiertem Arbeiten durch Therapeutinnen und Therapeuten und dem Arbeitgeber muss vorangetrieben werden, um auch die Professionalisierung zu erhöhen (Page et al., 2010). Es besteht die Notwendigkeit, bei den Mitarbeitenden der Ergotherapie die Bereitschaft zu fördern, die gegenwärtige Praxis in Frage zu stellen (Roberts & Barber, 2001). Die Durchführung eines Journal Clubs könnte eine Brücke zwischen Forschung und Praxis bauen (Sherratt, 2005).

McQueen, Miller, Nivison und Husband (2006) erwähnen, dass zwar viele Vorteile in Zusammenhang mit Journal Clubs in der Literatur beschrieben werden, diese jedoch mehr auf Expertenmeinungen als auf Evidenz gründen. Mangelndes Vertrauen in die Beurteilung und Umsetzung von Forschung hält Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten davon ab, sich mit evidenzbasierter Praxis zu befassen (Aliko & Law, 2013). Ein Journal Club kann dabei ein nützliches / hilfreiches Instrument für den Brückenbau zwischen Evidenz und Praxis sein (McQueen et al., 2006). Auch Lizarondo, Grimmer-Somers, Kumar und Crockett (2012) erwähnen, dass es wenig Informationen über die Effektivität von Journal Clubs bei Gesundheitsfachpersonal gibt.

Um Argumente für das Ergotherapieteam / Team von Gesundheitspersonal für die Implementierung eines Journal Clubs zu sammeln, geht dieses Critically Appraised Topic folgender Fragestellung nach:

**Welche Auswirkungen hat die Durchführung eines Journal Clubs im Rahmen von Evidence-based Practice auf die Berufspraxis von Gesundheitsfachpersonal?**



### **Zusammenfassung der Resultate der gefundenen und beurteilten Studien**

Die Teilnahme an einem Journal Club ermöglicht die Stärkung der Berufsidentität und das Bewusstsein über die vorhandene Evidenz für den Praxisalltag (McQueen et al., 2006). Zudem fördert sie das Wissen über evidenzbasierte Praxis (Lizarondo et al., 2012) und das professionelle Bewusstsein von Pflegefachpersonen durch die Diskussion über klinische Fragestellungen im evidenzbasierten Kontext (Beck, Simonj, Bergholtz & Hwiid Klausen, 2020).

### **Zusammenfassung der praxisrelevanten Schlussfolgerungen & Empfehlungen der Autorin dieses CATs**

Ein Journal Club scheint positive Auswirkungen auf die teilnehmenden Gesundheitsfachpersonen zu haben. Für die Planung und Durchführung eines Journal Clubs scheint es wichtig, die Teilnehmenden zu motivieren und positive Auswirkungen der Teilnahme transparent zu machen. Die Art und Weise der Durchführung muss entsprechend den Gegebenheiten des Arbeitgebers und den Möglichkeiten des Teams geplant werden.

**Suchworte für diesen CAT (Stichworte, Schlüsselworte, Synonyme)**

- occupational therapy OR occupational therapist\*
- journal club
- evidence-based practice
- skill\* OR competence\* OR expertise

**Benutzte Datenbanken/ Webseiten/ Zeitschriften**

- PUBMED
- CINAHL
- OVID MEDLINE
- Google Scholar
- Schneeballsystem (Referenzen von Studien)

**Einschlusskriterien für Artikel für diesen CAT**

- Artikel nicht älter als 15 Jahre
- Artikel auf Englisch oder Deutsch
- Artikel über Journal Clubs bei Gesundheitsfachpersonen (allied health) wie Physiotherapie, Ergotherapie, Pflege, Ernährungsberatung, Logopädie, Sozialarbeit und ähnliche

**Ausschlusskriterien**

- Studien älter als 2005
- Studien über Journal Club unter Mediziner\*innen / Ärzt\*innen
- Studien die über Journal Clubs, die während dem Studium / der Ausbildung durchgeführt wurden

**Suchresultate**

	<b>Studie 1</b>	<b>Studie 2</b>	<b>Studie 3</b>
<b>Autor/en (Jahr)</b>	McQueen, J., Miller, C., Ni-vision, C., & Husband, V. (2006)	Lizarondo, L., Grimmer-Somers, K., Kumar, S. & Crockett, A. (2012)	Beck, M., Simoný, C. Bergenholtz, H. & Hwiid Klausen, S. (2020)
<b>Studiendesign</b>	Explorative Studie	Pilotstudie, Prä- und Postdesign	Phänemonologisch-hermeneutischer Ansatz Fokusgruppen-Interviews
<b>Probanden/Teilnehmende</b>	7 Ergotherapeuten	N = 93 Ergotherapeuten, Logopäden, Sozialarbeiter, Psychologen, Ernährungsberater	19 Pflegefachpersonen (6 Fokusgruppen)
<b>Intervention/en</b>	Durchführung eines Journal Clubs. Teilnahme im Zeitraum von 6 Monaten: 6 Treffen à 1 Stunde	iCAHE Journal Club für sechs Monate	Journal Club namens 'Reflexivity', 3 x zu jeweils 2 Stunden über den Zeitraum von acht Wochen
<b>Messungen/Assessments</b>	Vorher und nachher Fragebögen mit sechs Fragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Adapted Fresno Test</li> <li>○ Evidence-based Practice Questionnaire (Upton&amp;Upton)</li> <li>○ 4 Bereiche wurden beurteilt: Subjektiv und objektiv wahrgenommenes Wissen, EBP uptake und Einstellung gegenüber EBP</li> </ul>	Fokusgruppen-Interviews
<b>Resultat/e</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ positive Auswirkung eines Journal Clubs auf die Mitarbeitenden → Diskussion und Abgleich über ihre klinische Praxis mit aktueller Evidenz</li> <li>○ Gesteigertes Selbstbewusstsein aufgrund gesteigertem Bewusstsein über Evidenz</li> <li>○ Journal Club als ein nützliches / hilfreiches Instrument zur Überwindung der Lücke Evidenz-Praxis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verbesserungen in allen Ergebnissen bei Fachpersonen der Physiotherapie</li> <li>○ Zunahme des objektiven und des wahrgenommenen Wissens, aber keine Veränderung zur Einstellung und zum EBP uptake bei Fachpersonen der Logopädie und Ergotherapie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Evidenzbasiertes Wissen steigert das professionelle Bewusstsein, wenn man über klinische Fragestellungen in einem evidenzbasierten Kontext reflektiert</li> </ul>

### Synthese der Autorin dieses CATs aus den Ergebnissen der Studien

McQueen et al. (2006) schlussfolgern, dass die Durchführung eines Journal Clubs eine positive Auswirkung auf die Mitarbeitenden, ihre klinische Praxis zu diskutieren und mit aktueller Evidenz abzugleichen, haben kann. Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten der Studie fühlten sich selbstbewusster, da sie ein Bewusstsein über die bestehende Evidenz entwickelten.

Lizarondo et al. (2012) finden in ihrer Studie statistische Signifikanz, dass Ergotherapeuten und Ergotherapeutinnen nach der Teilnahme an einem Journal Club über gesteigertes Wissen zu evidenzbasierter Praxis verfügen. Bei anderen Disziplinen aus dem Gesundheitswesen, beispielsweise bei der Physiotherapie, zeigten sich auch Änderungen in der Einstellung gegenüber evidenzbasierter Praxis und in Bezug auf die Aufnahme von evidenzbasiertem Praxiswissen. Bei der Studie von Lizarondo et al. (2012) wurde in Bezug auf die Auswirkungen für die Praxis beschrieben, dass die jeweiligen evidenzbasierten Interventionen auf die Fachdisziplinen zugeschnitten werden müssen, damit evidenzbasiertes Verhalten aufrecht erhalten werden kann.

Beck et al. (2020) beschreiben, dass die Teilnahme am Journal Club eine Art 'Bildungsreise' ermögliche. Während der Teilnahme am Journal Club erlebten die Pflegefachpersonen ein wachsendes Gefühl der pflegerischen Professionalität und der Wunsch, evidenzbasiertes Wissen in die Pflegepraxis umzusetzen, wurde geweckt. Die Studie von Beck et al. (2020) zeigt auf, dass Journal Clubs, welche auf Erzählungen der Teilnehmenden basieren, die Einstellung des Pflegepersonals über den Wert evidenzbasierter Forschung stärkt. Es befähigt das Pflegepersonal, Probleme in der Praxis anzugehen und klinische Fragen in einem evidenzbasierten Rahmen zu reflektieren. Beck et al (2020) gelangen zum Schluss, dass evidenzbasiertes Wissen das professionelle Bewusstsein von Pflegefachpersonen steigert, wenn sie über klinische Fragestellungen in einem evidenzbasierten Kontext reflektieren. Bei Beck et al. (2020) wird die Wichtigkeit erwähnt, dass die Teilnehmenden des Journal Clubs im gesamten Prozess durch Erzählungen, bei der Themenauswahl und bei der Literatursuche involviert sind.

Nach der Teilnahme am Journal Club verwendeten die Teilnehmenden in den Fragebögen andere Wörter, wie beispielsweise *Wissen, Fähigkeiten, Zuversicht, positiver Nutzen, Evidenz und best practice* (McQueen et al., 2006). Daraus interpretieren die Autorinnen und Autoren, dass sich die Therapeutenschaft in ihrer Praxis sicherer fühlten. Ähnlich hat Beck et al. (2020) beschrieben, dass bei der Diskussion der Ton von informell zu professionell wechselte.

### Schlussfolgerung der Autorin dieses CATs

Stärkung der Berufsidentität (McQueen et al., 2006), gesteigertes Wissen über evidenzbasierte Praxis (Lizarondo et al., 2012) und Erhöhung des professionellen Bewusstseins aufgrund Diskussion über klinische Fragestellungen (Beck et al., 2020) sind Auswirkungen von Journal Clubs auf Gesundheitsfachpersonen.

Das in den Journal Clubs erworbene Wissen sollte den Austausch anregen, das Selbstvertrauen stärken, zu einer besseren klinischen Praxis führen und vor allem für die Klientinnen und Klienten von Nutzen sein (Sherratt, 2005). Honey und Baker (2010) kommen in einer Übersichtsarbeit zum Schluss, dass die Durchführung eines Journal Clubs im Rahmen von evidenzbasierter Praxis Verbesserungen in den Bereichen Wissen, Fertigkeiten, Haltung und Praxisverhalten zeigt.

McQueen et al. (2006) betonen, dass es weitere Studien braucht, um die Auswirkungen der Teilnahme an einem Journal Club auf die Praxis festzustellen und ob Veränderungen über einen längeren Zeitraum tragfähig sind. McQueen et al. (2006) stellen die Frage, ob gewisse Arten oder Methoden der Durchführung von Journal Clubs effektiver sein könnten als andere. Alle drei für dieses CAT berücksichtigte Studien befassten sich mit der Durchführung von Journal Clubs, die inhaltlich und in der Form unterschiedlich durchgeführt wurden. Insgesamt scheint ein Journal Club positive Auswirkungen auf das Gesundheitspersonal zu haben.

Aufgrund der vielfältig positiven Auswirkungen eines Journal Clubs auf deren Teilnehmenden schliesst die Autorin dieses CAT, dass die Implementierung eines solchen einen sinnvollen Beitrag zur Förderung und Sensibilisierung evidenzbasierter Praxis von Gesundheitsfachpersonen darstellt und diese in ihrem Beruf und der Professionalisierung unterstützt. Für die Planung und Durchführung eines Journal Clubs sollten einige inhaltliche Punkte und Rahmenbedingungen beachtet werden (siehe **Empfehlungen**).

### Empfehlungen der Autorin für die Praxis

In den für dieses CAT berücksichtigten Studien wurden die Journal Clubs unterschiedlich durchgeführt. Wichtig scheint, dass das Team in alle Prozesse des Journal Clubs involviert wird (Beck et al., 2020). Gemäss Deenadayalan, Grimmer-Somers, Prior und Kumar (2008) scheint es relevant, den Teilnehmenden die Mitsprache bei der Auswahl der Artikel für den Journal Club und auch Vorbereitungszeit zu geben, damit im Journal Club eine sinnvolle Diskussion entstehen kann. Sherratt (2005) empfiehlt, sich an eine Ergotherapeutin oder an einen Ergotherapeuten aus der Forschung und Entwicklung zu wenden, um Fachwissen zu Themen wie kritische Beurteilung von Artikeln, Umsetzung von Zeitschriftenempfehlungen im Arbeitsbereich oder Nutzung von Bibliotheks- und Internetdiensten ermöglichen. Für die Beurteilung der Forschungsliteratur und Präsentation der Ergebnisse muss Arbeitszeit zur Verfügung gestellt werden, was in Form eines Journal Clubs gut umgesetzt werden könnte (Roberts & Barber, 2001). Das Team in der Studie von McQueen et al. (2006) hat über das besprochene Thema aus dem Journal Club jeweils Material in einem Ordner zusammengestellt, welcher für alle zugänglich war. Daraus kann geschlossen werden, dass das Wissen, welches durch einen Journal Club angeeignet wird, in einer Art und Weise festgehalten werden soll. Die Journal Clubs sollten im Verlauf evaluiert werden (Deenadayalan et al., 2008).

## Literaturliste

- Aliki, T. & Law, M. (2013). Research Utilization and evidence based practice in occupational therapy: A scoping study. *American Journal of occupational Therapy*, 67, e 55 - e 65
- Beck, M., Simonj, C. Bergholtz, H. & Hwiid Klausen, S. (2020). Professional consciousness and pride facilitate evidence-based practice – The meaning of participating in a journal club based on clinical practice reflection. *Nursing open*, 7:690-699.
- Deenadayalan, Y., Grimmer-Somers, K., Prior, M. & Kumar, S. (2008). How to run an effective journal club: a systematic review. *Journal of Evaluation in Clinical Practice*, 898-911.
- Honey, C. & Baker, J. (2010). Exploring the impact of journal clubs: A systematic review. *Nurse Education Today* 31 (2011), 825-831.
- Lizarondo, L., Grimmer-Somers, K., Kumar, S. & Crockett, A. (2012). Does journal club membership improve research evidence uptake in different allied health disciplines: a pre-post study. *BMC Research Notes* 5:588
- McQueen, J., Miller, C., Nivison, C. & Husband, V. (2006). An investigation into the use of a journal club for evidence-based practice. *International Journal of Therapy and Rehabilitation*, 13(7): 311-17
- Page, J., Raithel, J., Luomajoki, H., Schämamm, A. & Kool, J. (2010). Evidence-Based Practice: Einstellungen, Kompetenzen und Barrieren bei Ergo- und Physiotherapeuten. *Physioscience* 2010; 6: 161 – 167
- Roberts, A. & Barber, G. (2001). Applying Research Evidence to Practice. *British Journal of Occupational Therapie* 64(5)
- Sherratt, C. (2005). The Journal Club: a Method for Occupational Therapists to Bridge the Theory-Practice Gap. *Britisch Journal of Occupational Therapy* 68 (7)



**Wichtiger Hinweis:**

Dieser CAT wurde im Rahmen eines Weiterbildungslehrganges des Instituts für Ergotherapie der ZHAW erstellt, wurde aber nicht korrigiert durch Lehrpersonal.

**Referenzen:**

Dieses Formular wurde durch Andrea Weise, MSc., Dozierende Weiterbildung Ergotherapie, entwickelt für alle Weiterbildungslehr- und studiengänge des Institutes Ergotherapie der ZHAW. Als Basis dienten das Formular „*CAT Template Revised v2*“ aus 2005 von [www.otcats.com](http://www.otcats.com), die Formulare des „*Critical Appraisal Skills Programme (CASP)*“ aus 2010 von [www.casp-uk.net](http://www.casp-uk.net) und die Arbeitsblätter „*Appraisal Sheets*“ aus 2005 und 2010 des Centre for Evidence-Based Medicine der University of Oxford von [www.cebm.net](http://www.cebm.net) (last retrieved: September 2012).